

Landjugend-Agrarausschuß gegen eine Trennung von Schule und Landwirtschaftskammer

Seit vielen Jahren wird in Schleswig-Holstein permanent über die Landwirtschaftsschulen und die Landwirtschaftskammer diskutiert.

Da wir als VertreterInnen jetziger und zukünftiger LandwirtschaftsschülerInnen und BetriebsleiterInnen direkt betroffen sind, möchten wir unsere Vorstellungen berücksichtigt wissen. Mit Sorge verfolgen wir die aktuelle Diskussion um die Reform der Landwirtschaftskammer in Bezug auf die Trägerschaft der Schulen und der Offizialberatung.

Wir fordern, die Trägerschaft der Schulen genauso wie die Offizialberatung in der landwirtschaftlichen Selbstverwaltung zu belassen. Durch die in der Landwirtschaftskammer gegebene Kopplung von Praxis und Theorie ist sie für die Weiterbildung der agrarischen Fachkräfte prädestiniert. Eine Übertragung auf das Kultusministerium würde die politische Einflußnahmemöglichkeit auf das Bildungsangebot erhöhen. Außerdem hat sich diese Struktur bewährt und jede Struktur- und Funktionalreform führt bei langfristig erhofften Synergieeffekten und Einsparmöglichkeiten zumindest kurz- und mittelfristig zu weniger Effektivität durch "Reibungsverluste" in der Umorganisationsphase. Gerade in der heutigen schnellebigen und schwierigen Phase wäre es deshalb fatal, eine funktionierende und bewährte Struktur zu zerschlagen, um auf zukünftige Vorteile zu hoffen.

Wir sehen in der von der SPD und den Grünen am 22. Mai 1997 vorgeschlagenen Struktur- und Funktionalreform mit der "Entlastung" der Kammer von Aufgaben eine systematische Demontage der Selbstverwaltung, die mit der Änderung des Kammergesetzes begann und in den jetzigen Vorschlägen und Absichten einen vorläufigen Höhepunkt gefunden hat.

Bereits vor einem Jahr haben wir angeregt, über ein langfristiges Schulkonzept, evtl. auch mit neuer Schulform und Internatsbetrieb, nachzudenken. Wir fordern daher, Schulstandorte mit ausreichenden Schülerzahlen zu erhalten. Bei sinkenden Schülerzahlen darf eine weitere Reduzierung der Standorte kein Tabuthema sein. Zur Sicherung eines Qualitätsstandarts bei einem weiterhin stattfindenden Strukturwandel kann es auch ein langfristiges Ziel sein, die Schulausbildung am Standort Rendsburg zu zentralisieren. Das wäre auch ein überlegenswertes Konzept für eine verblockte Berufsschulausbildung.

Der Landjugendverband sieht die Notwendigkeit von Sparmaßnahmen und Strukturreformen. Nach Jahren von Streit und Diskussion muß es aber heute oberstes Ziel sein, wieder Verläßlichkeit und Kontinuität in die Arbeit der Landwirtschaftsschulen und der Kammer zu bringen.